

**A**m Rande des Pirschpfades Spinnen zu begegnen ist zu allen Jahreszeiten möglich. Im Frühjahr, wenn die ersten Sonnenstrahlen den Boden erwärmen, huschen dunkle *Wolfsspinnen* flink durch Gras und Gestrüpp. An den Hauswänden sonnen sich buntgefärbte *Springspinnen* und warten auf erste Beute. In Kellern und dunklen Verschlägen bauen *Finsterspinnen* neue Netze, und manche

unter ihnen wagen sich in bewohnte Räume, wo sie Entsetzen und Abscheu der Hausfrau hervorrufen.

Die Hauptzeit der Spinnen kommt im Herbst und währt bis in den Vorwinter hinein. Überall findet man dann die Merkmale ihres Wesens und Treibens: in der Morgensonne glitzernde Spinnennetze, vielseitig gestaltete Gespinste zwischen Büschen und Bäumen. Staunenswert ist der harmonische Bau der zugleich haltbaren und sensiblen Netze. Das Baumaterial produzieren sie selbst aus Spinndrüsen am Hinterleib. Und sie bringen es fertig, mit unglaublicher Geschwindigkeit am hauchdünnen Faden entlangzulaufen. Selten sind Menschen mit Spinnen gut



überfallen oder in Netzen fangen und dann aussaugen. Die Beuteinsekten sind oft solche, die bei uns als Schädlinge gelten. Untersuchungen haben ergeben, daß Spinnen auf der Fläche von einem Hektar lichten Wald jährlich bis zu 100 kg Insekten verzehren. Unsere heimischen Spinnen muß man daher als außerordentlich wichtig für den Haushalt der Natur betrachten. Von daher schon verdienen sie unseren

Schutz und eine besondere Aufmerksamkeit.

Aber es lohnt sich, auf Pirsch-

gängen die bunte Vielfalt unter den Spinnen kennenzulernen. Schwarzbraun gestreift sind die kleinen *Springspinnen*, grün und gelb die *Kürbis-* und andere *Krabbenspinnen*, wunderbar rot mit schwarzen Punkten auf dem Hinterleib die südliche *Röhrenspinne*, zebraähnlich gelb gestreift die *Zebraspinne* und mit deutlicher Kreuzzeichnung auf dem Leib unsere wohl bekannteste *Kreuzspinne*. In Mitteleuropa solle es an 800 verschiedene Spinnenarten geben. Viele von ihnen wirken beim oberflächlichen Betrachten dunkel und wenig farbfreudig, aber auch zahlreiche bunte sind dabei, wie die Bilder auf dieser Seite zeigen.

Text/Fotos Konrad Tönges

## Begegnung mit Spinnen

Freund. Die Hausfrau ekelt sich vor ihnen. Oft mischt sich Furcht mit dem Ekel vor diesen merkwürdigen Tieren mit den acht langen Beinen am Brustteil des zweigliedrigen Leibes. Beim genauen Hinsehen entdeckt man dann noch sechs oder acht Augen, die aus dem Spinnenkopf herausstarren, und zangenförmige Mundwerkzeuge, an deren Enden sich die Ausmündung von Giftdrüsen befindet.

### Keine Angst vor Spinnen!

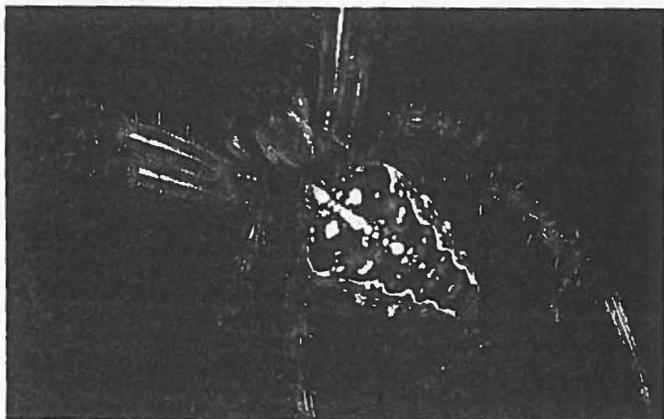
Doch die Angst vor gefährlichen Spinnenbissen ist unbegründet. Spinnen sind zwar „Fleischfresser“, doch verzehren sie in der Regel Insekten, die sie



**Zebraspinne**



**Schwarze Röhrenspinne**



**Gartenkreuzspinne**



**Listspinne**